



+++ Wir feiern Jubiläum! 40 Jahre PanamaKreis +++ "Mata Redonda soll leuchten - Illuminemos a la comunidad"

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen des PanamaKreises,

in diesem Jahr feiert der PanamaKreis sein 40-jähriges Jubiläum. Grund genug, um die Arbeit Revue passieren zu lassen, aber auch den Blick in die Zukunft zu richten. Was 1978 als kleine Hilfsinitiative unseres Vereinsgründers Paul Heer für die indigene und Landbevölkerung in Panama begann, hat sich über die Jahre konsolidiert und weiterentwickelt. Mit mehr als einer Millionen Euro an Förder- und Spendengeldern konnten wir in den letzten vier Jahrzehnten zahlreiche Projekte und Initiativen in Panama realisieren. Dabei hatten wir immer das Ziel ganz konkret die Lebensumstände der ländlichen Bevölkerung in Panama zu verbessern.

Wir haben Brücken, Schulen, Solaranlagen und Trinkwasserleitungen gebaut, landwirtschaftliche und Wiederaufforstungsprojekte durchgeführt, die Imkerei etabliert und vieles mehr auf den Weg gebracht. Dabei gab und gibt es für uns drei wichtige Konstanten:

Die hervorragende Zusammenarbeit mit unserem Partner CEPAS (Centro de Estudios, Promoción y Asistencia Social) in Santiago de Veraguas in Panama.

Die Unterstützung der Herdecker und Wetteraner Schulen, die seit 27 Jahren mit uns gemeinsam jährlich den PanamaLauf durchführen. Das Engagement der Schüler*innen ist für uns einzigartig und erfüllt uns mit großer Dankbarkeit, denn nur über die Spenden des PanamaLaufs und der Spenden von Stiftungen, >>

Firmen, Ministerien, kirchlichen Einrichtungen und Privatmenschen können wir die vielfältigen Projekte in den ländlichen Regionen Panamas umsetzen.

Die Arbeit der Freiwilligen, die seit 10 Jahren in den Projekten vor Ort mithelfen und viele eigene Ideen eingebracht haben und das Vereinsleben danach durch aktive Mithilfe bereichern.

Der Blick nach vorne ist für uns zudem elementar. Dabei setzen wir vermehrt darauf einen integrierten Blick auf die Problematiken zu entwickeln. Eine große Hilfestellung sind dabei seit 2015 die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Durch die Agenda 2030, die sowohl für den Süden als auch für den Norden gilt, wird aufgezeigt, welche Herausforderungen uns bei unserer zukünftigen Arbeit in Panama und bei uns vor Ort begleiten werden. So sehen wir etwa heute schon bei unserer Arbeit in Panama die Auswirkungen des Klimawandels. Es versiegen oftmals Quellen, ehemals fruchtbare Böden trocknen dadurch aus, Ernten werden geringer und sowohl das Trinkwasser als auch das Wasser für die sanitäre Versorgung werden knapper. Wir nehmen wahr, dass die bisherige Land- und Viehwirtschaft in den Dörfern extreme Auswirkungen auf die Biodiversität haben. Mit unserem Partner CEPAS versuchen wir deshalb Lösungen zu finden, die den Indigenen und Campesinos eine langfristige Lebensgrundlage vor Ort erhalten. Dabei gilt es Grundbedürfnisse zu sichern, aber auch zu



17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals)

vermitteln und zu schulen, dass nur durch eine nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen und noch bestehenden Wälder diese Langfristsperspektive aufgebaut und so auch einer steigenden Landflucht entgegnet werden kann. Auch nach vierzig Jahren blicken wir dabei optimistisch in die Zukunft und sehen durch unsere Projekte kleine, aber wichtige Fortschritte. Damit es so bleibt, freuen wir uns über Ihre Unterstützung, Ihre Ideen, Ihre Kontakte. Kommen Sie gerne vorbei, diskutieren Sie mit uns oder informieren Sie sich über unsere Arbeit auf der Homepage www.panama-kreis.de.

Mit solidarischen Grüßen
Dr. Klaus Reuter
Vorsitzender

27. PanamaLauf : „Mata Redonda soll leuchten“

Beim 27. PanamaLauf am 6. Juli 2018 geht es um die Fortführung des großen Pilotprojekts der vergangenen Jahre in dem Dorf Mata Redonda. In diesem Jahr soll Mata Redonda nun mit Strom versorgt werden. Dafür werden Solarzellen auf die Häuser der 19 teilnehmenden Familien der Dorfgemeinschaft installiert. Da es in Panama früh dunkel wird, dient der Strom primär als Lichtquelle.

Das Licht würde beispielsweise den Eltern das abendliche Kochen erleichtern oder den Kindern das Erledigen ihrer Schulaufgaben ermöglichen. Mit der Ausbildung der Dorfbewohner*innen im Umgang und der Wartung der Solarzellen sollen



die Familien in den Prozess integriert werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Dorfbewohner*innen in ihrer Selbstständigkeit und Kompetenz zu stärken. Unterstützung für die Installation der Solar-Zellen wird von Studierenden der Universidad Tecnológica de Panamá (UTP) in Santiago geleistet.

Neue Freiwillige 2018/19

Unsere Freiwilligen für das kommende Ausreisejahr 2018-19 werden Sara Houbertz aus Nettetal, Sara Pujiula Buhl aus Hameln, Simon Mall aus München und Julian Lenhart aus Herdecke sein. Die Vier wurden bereits im November 2017 ausgewählt und vom 20.-22. April in einem vereinsinternen Vorbereitungsseminar auf ihr Auslandsjahr vorbereitet. Mitte August werden sie nach Panama ausreisen, um nach einem zweiwöchigen Sprachkurs in Panama-Stadt in die gemeinsame Projektarbeit mit CEPAS zu starten.



Mata Redonda – Ein Dorf im Aufbruch

Im Februar besuchte der Vorstandsvorsitzende Klaus Reuter unsere Partnerorganisation CEPAS und unsere Projekte in Panama. Hier ist sein Bericht zu den Projektfortschritten in Mata Redonda:

Vor drei Jahren hat der PanamaKreis beschlossen ein Modellversuch zu starten, um durch mehrere aufeinander folgende und abgestimmte Projekte die Lebensumstände einer Dorfgemeinschaft kontinuierlich zu verbessern. Nach Beratungen mit unserer Partnerorganisation CEPAS in Santiago de Veraguas fiel die Wahl auf Mata Redonda, einem kleinen abgelegenen Dorf, das nur durch eine beschwerliche Anreise zu erreichen ist. Neunzehn Familien der etwa 150 Einwohner zählenden Dorfgemeinschaft erklärten sich bereit an unserem Modellprojekt teilzunehmen und somit war auch der Haupteinsatzort unserer Freiwilligen für die kommenden Jahre ausgewählt.

Nach zwei Jahren hatten wir nun die Gelegenheit Mata Redonda zu besuchen und uns über den Fortgang der Projekte zu informieren. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden von CEPAS, José, zwei weiteren Mitarbeiter*innen und den zwei ehemaligen Freiwilligen Kathrin Althaus und Simon Wunder nahmen wir nach Ankunft in Mata

Redonda an einer kleinen Reunión (Versammlung) teil. Wir wurden dabei herzlich vom Bürgermeister Teófilo begrüßt und der große Dank ging an alle, die dazu beigetragen haben, dass die Projekte umgesetzt werden konnten.



Dorfgemeinschaft Mata Redonda mit Freiwilligen und Vorstandsmitgliedern des PanamaKreises und Mitarbeiter*innen von CEPAS

Eine der größten Herausforderungen für die Dorfgemeinschaft besteht darin, dass die drei Quellen, die das Dorf mit Wasser versorgen, durch den fortschreitenden Klimawandel und der damit einhergehenden Trockenheit austrocknen könnten. So bestand unser erstes Projekt darin,

durch Anpflanzung von einheimischen Bäumen die Quellgebiete zu schützen. In einer kleinen Baumschule werden von den Campesinos die Setzlinge herangezogen und kontinuierlich in den Quellgebieten angepflanzt. Noch sind es zwar keine Baumriesen, aber die Pflanzen gedeihen gut und sind durch kleine Steinumrandungen gekennzeichnet. Gleichzeitig konnten in der Baumschule Kaffeepflanzen gezogen werden, die mittlerweile von den Familien angepflanzt wurden und für den Eigenbedarf genutzt werden können.



Ein Baumsetzling aus dem Projekt „Wiese wird wieder Wald“

Weiterhin wollten wir auf Wunsch der Dorfgemeinschaft dazu beitragen, dass neue Kochstellen und Öfen errichtet werden, um einerseits den Holzverbrauch zu minimieren und zudem durch den Bau von Kaminen den gesundheitsgefährdenden Qualm des Feuers abzuleiten. Lorenzo, der Ingenieur von CEPAS, der unsere Projekte seit vielen Jahren mit großem Engagement begleitet, plante die neuen Kochstellen und mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Freiwilligen Franca, Clara, Lennard und Sven konnten nun mittlerweile 17 neue Öfen gebaut und in Betrieb genommen werden.



Dorfbewohnerin an einem ökologischen Ofen

Durch passgenaue Öffnungen für die Töpfe und kleine und effektive Brennkammern, die mit dem Kamin verbunden sind, funktionieren die Öfen hervorragend und werden stetig genutzt. Zudem hat sich der Bedarf an Holz erheblich minimiert und trägt dazu bei, dass weniger Holzeinschlag von der Dorfgemeinschaft notwendig ist.

Bei der Durchführung der Projekte schult unsere Partnerorganisation CEPAS zudem die Bauern in nachhaltiger Landwirtschaft, die ohne den Einsatz von Chemie stattfindet und umweltschonend auch zum Schutz der Artenvielfalt beitragen soll. Mit unserem Projekt „Wiese wird wieder Wald“ wird derzeit eine ehemals für die Viehwirtschaft benutzte Fläche wieder mit unterschiedlichen Baumarten bepflanzt.

Wir waren bei unserem Besuch sehr zufrieden mit den Ergebnissen und konnten so in neue Planungen einsteigen. Im nunmehr dritten Jahr wollen wir einen kleinen Kinderspielplatz realisieren, der direkt am Dorfgemeinschaftshaus in zentraler Lage geplant wird. Das Hauptprojekt, das wir mit CEPAS und mit Unterstützung der technischen Hochschule in Santiago planen, sind Solaranlagen zur Stromerzeugung für die Familien, die sich am Projekt beteiligen. Die Erfahrung aus anderen Projekten des Panama-Kreises zeigte, dass die kleinen Solarpaneele dazu beitragen, dass Kinder abends noch lesen können, abends gekocht werden kann und sie auch als kleine Handyladestation genutzt werden können.

Mata Redonda ist im Aufbruch, so war unser Fazit des Besuchs, der uns bestätigt hat den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen. Das Engagement und die Bereitschaft der Dorfgemeinschaft sich auf Neues einzulassen, ihre alten Methoden in Frage zu stellen, die Herzlichkeit, mit der unserer Freiwilligen aufgenommen und begleitet worden sind, zeigen auf, dass Verbindlichkeit und gegenseitiges Vertrauen Teil des Projekterfolgs sind.

Zum Abschied gab uns Bürgermeister Teófilo noch den **Dank von Mata Redonda an die Schüler*innen in Herdecke und Wetter** mit auf den Weg. Er fühle sich sehr geehrt, dass Kinder in Deutschland durch ihre Spenden in Mata Redonda so viel ermöglicht hätten.

Klaus Reuter

PanamaInfos für junge Menschen

Was machst du nach 18 Uhr?

Peter und Petra erzählen sich gerade, was sie alles so nachmittags machen.

Aufgaben:

1. Male nun um all die Dinge einen Kreis, die du auch gerne nachmittags machst.
2. Jetzt stell dir vor du hättest keinen Strom, also kein Licht zuhause, wenn es dunkel wird. Male nun Sonnenstrahlen um all die Dinge, für die du abends Licht und Strom brauchst!



In Panama geht die Sonne das ganze Jahr über um 18.30 Uhr unter. Viele Kinder haben keinen Strom, also kein Licht. Alle Dinge, um die du keine Sonne gemalt hast, können sie also nicht machen.

Wie funktioniert eine Solaranlage?

Das Licht fällt auf die Solaranlage.

Die Solaranlage sieht aus wie ein schwarzes Fenster. Dieses Fenster ist ganz aufwendig gebaut. Es wandelt das Sonnenlicht in Strom um.

Mit diesem Strom kann man dann zum Beispiel Licht machen oder den Fernseher anschalten.

In Panama gibt es das ganze Jahr viel Sonne, aber abends wird es früh dunkel. Damit auch dort die Kinder und ihre Eltern abends Licht haben, baut der PanamaKreis mit ihnen diese schwarzen Fenster auf ihr Dach.



Saubere Landschaft für MataRedonda

Die Müllentsorgung ist in Panama ein besonders dringendes Thema. In Mata Redonda erzielen die aktuellen Freiwillige sehr gute Fortschritte mit ihrem neuen Müllprojekt. Es berichten die aktuellen Freiwilligen Franca Riegert, Clara Schmücker, Lennard Heidberg und Sven Seidel:

Letzte Woche haben wir parallel zu unserem Hauptprojekt mit dem lang geplanten „Müllprojekt“ begonnen.

Seit dem wir in Panama angekommen sind, sind neben Plastikmüll auch Metallkonserven und Glasflaschen unsere ständigen Begleiter. Selbst an den abgelegensten Stränden und Buchten türmen sich die Plastikberge. So auch in unserem Hauptprojekt in Mata Redonda. Der Verpackungsmüll von Lebensmitteln liegt überall herum!

Als ersten Schritt hat CEPAS eine Versammlung im Dorf einberufen, um mit einem Vortrag und Kurzdokumentationen ein Bewusstsein für den Umgang mit Müll zu schaffen. Dabei galt es vor allem den Kindern den Unterschied zwischen organischem Abfall und Plastik-, Glas- und Metallmüll zu erklären.

Im Weiteren haben wir mit einem kurzen Dokumentarfilm gezeigt, wie verschmutzt unser



Der Bürgermeister von Mata Redonda befestigt ein Schild an einem Baum, das dazu auffordert die Straßen sauber zu halten.

Planet ist und was dies für globale Auswirkungen hat, bis hin zu den gesundheitlichen Folgen, von denen jede*r einzelne von uns betroffen ist.

Am nächsten Tag sind wir mit einer Gruppe von Kindern losgezogen, um einen kleinen Teil der „Hauptstraße“ Mata Redonda´s von Müll zu befreien. Nach nur zwei Stunden haben wir auf ca. 500 m 20 kg Müll aufgesammelt. Es war ein super erster Schritt, vor allem die Kinder zu beobachten, mit wie viel Enthusiasmus und Verständnis sie angefangen haben haufenweise Müll aus allen Ecken und Winkeln zu holen.

Daraufhin haben wir zusammen mit der Dorfgemeinschaft mehrere Mülltüten an der „Hauptstraße“ aufgebaut sowie Schilder angefertigt, auf die wir kurze und prägnante Sätze geschrieben haben, die auf einen besseren Umgang mit Müll aufmerksam machen sollen. In den nächsten Monaten gilt es dieses weiter vorzusetzen und parallel ein Müllabfuhrsystem ins Leben zu rufen.

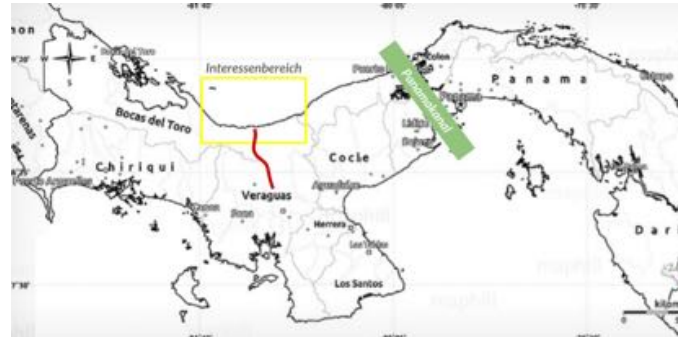


Ein Junge aus Mata Redonda mit gesammeltem Müll.

Lennard Heidberg, Franca Riegert, Clara Schmücker, Sven Seidel

Eine Straße in die Karibik - und doch weiterhin abgeschnitten

Die panamaische Provinz Veraguas, in welcher der PanamaKreis hauptsächlich Projekte fördert, rühmt sich damit, die einzige unter den übrigen neun zu sein, die an zwei Ozeane grenzt. Und so heißt es im Volksmund, dass der Name "Veraguas" daher rührt, dass von dort beide "Wasser" zu "sehen" seien. Praktisch am selben Tag den karibischen Atlantik sowie den Pazifik in dieser Provinz zu erreichen, wurde bislang dadurch erschwert, dass nur zu letzterem ausgebaute Straßen führten. Mit einem staatlichen Projekt ist nun die panamaische Regierung auch eifrig um den Ausbau einer Straße zum Atlantik bemüht. Unter anderem legitimiert sich dieses Vorhaben dadurch, dass insbesondere den indigenen Dörfern des veraguensischen Hochlands der Anschluss in die Städte erleichtert werden soll. Das Projekt wird stolz "Die Eroberung des Atlantiks" genannt. Diesen Vorwand kritisieren die vermeintlich Begünstigten dieses Infrastrukturprojekts: So böte eine neue Straße keine Abhilfe für den teuren Transport in die Stadt. Dass mit dem Projekt unberührter Regenwald zu Schaden kommt, liegt für sie ebenso auf der Hand. Letztendlich sind es vor allem Ressourcen, die durch die neue Infrastruktur ausgebeutet werden sollen. Ein Aufklärungsprojekt des Pulitzer Centers hebt besonders den Aspekt dieser Ausbeutung hervor. Laut einer Publikation von Guido Bilbao wurden im Rahmen dieses Unterfangens Bodenrechte der Indigenen in der Vergangenheit nicht gewährt, um dieses Land frühzeitig für die nun eintretende Entwicklung bereitzuhalten.



Die Region Veraguas und die neuen Straße

Neben Einschnitten in Naturschutzgebiete schafft das Projekt jedoch vor allem eins: "Die panamaische Riviera", also eine Küstenregion für die Reichen. Bilbao folgend begünstigt die Infrastruktur insbesondere die Preissteigerung erschlossener Immobilien an der Karibikküste, welche mitunter ausländischen Großgrundbesitzern die Taschen füllt. Die Straße in die Karibik schafft damit Anschluss, allerdings in erster Linie für eine ganz andere Zielgruppe. Und so zeigt sich am Projekt der "Eroberung des Atlantiks" beispielhaft, dass "Entwicklung" bzw. Fortschritt Gewinner und Verlierer hervorruft. In diesem kleinen mittelamerikanischen Land wird immer wieder deutlich, dass es um großen Profit geht, der letztlich nicht die große Mehrheit erreicht und dabei noch seltener die indigene Bevölkerung. Der PanamaKreis setzt sich besonders für die Verliererseite ein.

Zum Weiterlesen: Guido Bilbao, <http://https://pulitzercenter.shorthand.com/atlan-ticconquest/index.html>

Matthias Barutowicz

Freiwillige bei den Firmlingen zu Besuch

Unter dem Motto „Perlen des Glaubens“ werden die diesjährigen Firmlinge der Gemeinden in Herdecke und Wetter auf ihre Firmung im November vorbereitet. Am 14. April war die „Ich-Perle“ das Thema und unsere ehemaligen Freiwilligen Katrin Janetta und Aaron

Magh berichteten den Firmlingen, wie ihr Auslandsjahr in Panama ihr persönliches „Ich“ geformt hat. Anhand eines Spiels erzählten sie davon, was das „Hineinschnuppern“ in eine andere Kultur zur Persönlichkeitsentwicklung eines jeden beiträgt.

PanamaKreis e.V.

Gerhart-Hauptmann-Weg 19
58313 Herdecke

www.panama-kreis.de
facebook.com/panamakreis
youtube/panamakreisev

Spendenkonten:

Sparkasse HagenHerdecke:
IBAN DE35 4505 0001 0002 1554 55
BIC: WELADE3HXXX
Sparkasse Wetter:
IBAN DE74 4525 1480 0006 2796 73
BIC: WELADED1WET

Der PanamaKreis e.V. ist vom Finanzamt als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

IMPRESSUM

Herausgeber:

PanamaKreis e.V.
Gerhart-Hauptmann-Weg 19
58313 Herdecke

V.i.S.d.P.: Dr. Klaus Reuter

Redaktion und Layout: Christina Eul

Fotoquellen:

Titelbild S.1:Hannah Klör; Foto SDGs S. 2: Klaus Reuter; Solarzellen S.2: CCO; Neue Freiwillige S. 3: Ronja Reuter; Gruppenfoto S. 3: PanamaKreis e.V.; Setzling und Ofen S. 4: PanamaKreis e.V.; Zeichnungen S. 5 Hannah Klör; Junge und Bürgermeister S. 6: Lennard Heidberg; Karte S. 7: Matthias Barutowicz.

Druck: Die Umweltdruckerei.

Das PanamalInfo wird klimaneutral und auf Recyclingpapier gedruckt.

Auflage: 3.500



Stand auf der Herdecker Maiwoche

Der PanamaKreis ist auch dieses Jahr auf der Herdecker Maiwoche vertreten. Am **Samstag, den 12.05.** finden Sie unseren Stand in der oberen Fußgängerzone. Es gibt eine besondere **Jubiläumsaktion**: zum **Bürgerfrühstücken (11-14 Uhr)** bieten wir frisch gebackene **Waffeln** und die panamaische Spezialität **Patacones** an. Außerdem informieren wir über unsere Arbeit sowie aktuelle Projekte und verkaufen fair gehandelte Spezialitäten und traditionelles Kunsthandwerk.

Veranstaltungen zum Jubiläum

06.09.2018 · Vortrag in der SIHK zu Hagen

22.09.2018 · Feier im Onikon, Herdecke

14.00 Uhr Kinderspaß

15.00 Uhr Kinderkino: „Coco“

18.00 Uhr Empfang

19.00 Uhr Erwachsenenkino:

„Und dann der Regen –

También la lluvia“

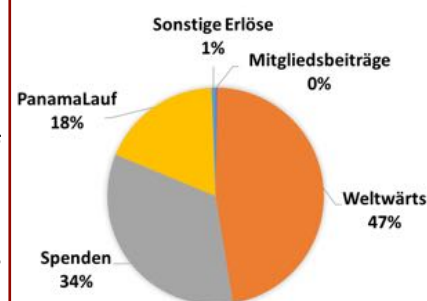
Finanzen

Der PanamaKreis schaut auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Insgesamt konnten Einnahmen durch Spenden, den PanamaLauf und das Weltwärtsprogramm in Höhe von 68.851 Euro und somit eine Steigerung in Höhe von 18% verzeichnet werden. Der PanamaLauf trug zum positiven Ergebnis mit 12.510,39 Euro bei. Für die Projekte in Panama und die Freiwilligenarbeit haben wir im Geschäftsjahr 2017 über 50.000 Euro verausgabt. 13% unserer Ausgaben beliefen sich auf Gehaltskosten und weitere Kosten fielen für Wareneinkauf, Reisekosten und die Öffentlichkeitsarbeit für den Verein an. Wir danken allen, die zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben.

Vorstandswahlen

Am 28.04.2018 ist auf der Jahreshauptversammlung des PanamaKreises ein neuer Vorstand gewählt worden. Als Vorsitzender wurden Dr. Klaus Reuter und als stellvertretender Vorsitzender Matthias Barutowicz im Amt bestätigt. Doris Althaus wurde zudem als Kassiererin des Vereins erneut gewählt. Als Beisitzer*innen konnten Ronja Reyes Henriquez, Svenja Weichhold, Niklas Weins und Paul Froning gewonnen werden.

EINNAHMEN 2017



AUSGABEN 2017

